



# Gemeinde

## Für jeden was dabei



# MARKUS-BRIEF

Brief 2 2022



## Inhalt

|                                 |    |
|---------------------------------|----|
| An(ge)dacht                     | 3  |
| Schönberger Markt               | 4  |
| Kirchenvorstands-Tag            | 6  |
| Macht-Vortrag                   | 8  |
| Offene Pfarrstellen             | 10 |
| Vorstellung Rosa Stefanie Bauer | 11 |
| Tassilo Sittmann                | 12 |
| Vorstellung Elisabeth Stoll     | 15 |
| Offener Gesprächskreis          | 16 |
| Falkensteiner Dialog            | 17 |
| Schöpfungstag in Hessen         | 18 |
| Kinderbibeltag                  | 20 |
| Schönberger Forum               | 21 |
| Reformationstag                 | 22 |
| Vorstellung Anja Born           | 23 |
| Zukunftsprozess ekhn2030        | 24 |
| Gottesdienste                   | 28 |
| Kinderseite                     | 30 |
| Rätsel                          | 31 |

**Liebe Leserin,  
lieber Leser,**



zu Weisheit fällt uns vielleicht gleich Meister Yoda aus dem Epos „Star Wars“ ein. Seine Aussprüche sind die Lebenswahrheiten einer ganzen Generation geworden.

Zum schnellen Gebrauch sind sie auch schon mal in einer Sammlung zusammengestellt. In einer schwierigen Lebenssituation gleich den passenden Spruch parat haben, das hilft dann schon gleich bei der Bewältigung. Am bekanntesten ist der abgewandelte Gruß der Jedi-Ritter durch Meister Yoda geworden: „Die Macht wird mit dir sein. Immer.“

Ein innerer Dialog im Stile Yodas würde sich dann so anhören: *Was für ein schöner Gedanke, dass immer an meiner Seite ist die Macht. In so vielen alltäglichen Lebenslagen ich mir das wünsche: „Möge die Macht, die alles Leben bestimmt, mit mir sein.“ Es fühlt sich so an, dass dann auf der richtigen Seite des Lebens stehe ich.* Zum Stichwort Macht finden Sie auch in diesem Heft einen Beitrag.

„Gott lieben“ ist ein anderer Ausdruck für das in mir liegende Streben, in jedem Moment das Richtige zu tun und mich richtig zu entscheiden.

Was mich leitet, ist dann nicht der Verstand und das richtige Wissen, sondern ein Gefühl. Sirach kennt keinen Gegensatz von Kopf und Herz, wie wir das manchmal gerne feststellen. Der Kopf sagt dies, das Herz aber das Gegenteil. Dem eigenen inneren Empfinden zu folgen stimmt zusammen mit dem, was ich weiß und mit dem Verstand erfassen kann. Wo das geschieht, bin ich in der Balance. Es ist das aller schönste, wenn Fühlen und Wissen genau zusammenpassen. Meister Yoda ist ein Symbol der Popkultur für den Menschen, der im inneren Einklang mit sich selbst steht.

Möge die Liebe zu Gott immer mit uns sein!

*Jochen Thamm*



## Schönberger Wochenmarkt zu Gast auf dem Gelände der Evangelischen Markus-Gemeinde

Der Schönberger Wochenmarkt, der bereits seit 2001 wöchentlich auf dem Ernst-Schneider-Platz stattfindet, musste temporär umziehen. Grund hierfür sind Baumaßnahmen auf dem Platz, die ein Ausweichen oder schlimmstenfalls ein Aussetzen des donnerstäglichen Marktgeschehens erforderlich machten. Letzteres konnte glücklicherweise abgewendet werden. Und so freuen sich Kronbergs Bürgermeister Christoph König, Gerald Herbst vom Fachreferat für Öffentliche Sicherheit und Marktmeister Horst Neugebauer nach eingehender Prüfung diverser in Frage kommender Örtlichkeiten, dass der Markt nun um kaum mehr als 100 Meter verlegt werden musste.

Seit Anfang Juni findet er donnerstags von 8 bis 13 Uhr auf dem Gelände der Markus-Gemeinde, Friedrichstr. 50, statt. Die Stammbesetzung von Marktbesckern zeigt sich geschlossen zufrieden mit dieser Lösung.

„Wir stellen den Platz gerne zur Verfügung“, betont Fritz Kopp vom Kirchenvorstand der Markus-Gemeinde, und Pfarrer Dr. Jochen Kramm ergänzt: „Wenn ein solcher Markt erst einmal eine Zeitlang ausgesetzt wird, ist es schwierig, ihn zu reaktivieren. Es ist schön, dass unser Gelände nun donnerstagsmorgens derart belebt wird.“ Die Anzahl der Marktbesucher ist beachtlich, und einige macht der Standortwechsel überhaupt erst



auf das Vorhandensein des Wochenmarktes aufmerksam.

„Hier auf dem Markt hat das Anstehen in der Schlange eine ganz andere Qualität als im Supermarkt“, erklärt Marktmeister Horst Neugebauer. „Die Leute kommen ins Gespräch, tauschen sich aus, lernen sich kennen oder treffen Bekannte. Außerdem finden sie hier eine Warenfrische vor, die ihresgleichen sucht.“

Bis voraussichtlich zum Jahresende wird der Markt donnerstags von 8 bis 13 Uhr auf dem Gelände der Markus-Gemeinde zu Gast sein. Nach Ende der Bauarbeiten kehrt er dann auf den Ernst-Schneider-Platz zurück.



## Kirchenvorstands-Tag des Dekanats Kronberg zum Zukunftsprozess „ekhn2030“

Am 25. Juni trafen sich mehr als 70 Kirchenvorsteher:innen aus dem Evangelischen Dekanat Kronberg zum Kirchenvorstands-Tag in Langenhain. Thema war der Zukunftsprozess „ekhn2030“ der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN).

Das Projekt trägt den sinkenden Kirchenmitgliederzahlen und den damit verbundenen niedrigeren Kirchensteuereinnahmen sowie dem fehlenden Pfarrernachwuchs Rechnung. Dies soll landeskirchenweit unter anderem durch den Zusammenschluss einzelner Kirchengemeinden in Nachbarschaftsräume mit gemeinsamen Verkündigungsteams sowie durch eine Reduzierung der Aufwendungen für den Gebäudebestand umgesetzt werden.

Die Regionale Ehrenamtsakademie hatte zu dieser Veranstaltung am vergangenen Wochenende eingeladen. „Wir wollten eine Plattform für den Austausch und das gegenseitige Kennenlernen bieten und die Kirchengemeinden auf diese Weise beim ersten Schritt des Zukunfts-

prozesses – der Bildung von Nachbarschaftsräumen – unterstützen“, erzählt Birke Schmidt, Leiterin der Regionalen Ehrenamtsakademie. Nach der Begrüßung durch Präses Dr. Volkmar Oberklus begann der Tag mit einer humorigen Einstimmung in das Thema durch das „Theater Traumfänger“ des Zentrums Verkündigung der EKHN. Dabei wurden die Kirchengemeinden sinnbildlich als Menschen mit sehr unterschiedlichen Persönlichkeiten dargestellt, die auf der Suche nach einem WG-Zimmer sind und sich dafür bewerben.

Propst Oliver Albrecht betonte bei seiner anschließenden Ansprache, dass die Kirche alle diese verschiedenen Charaktere brauche. „Wir müssen unsere Kirche neu in WG's, in Nachbarschaftsräumen leben, in denen sich jeder mit seinen Gaben einbringen kann“, so Albrecht. „Wir sollten uns alles trauen, was es in Deutschland schon an guten Ideen gibt, und die Erkenntnis haben, dass vieles gemeinsam besser geht“, fuhr er fort. Denn dabei spare man Kräfte und Ressourcen ein. „Für die



Kirchenleitung geht es um einen fair zu gestaltenden Reduktionsprozess. Die Identität der Kirchengemeinden soll gewahrt bleiben, aber kluge Synergien geschaffen werden“, erklärte Albrecht. „Dabei werden wir uns von bestimmten kirchlichen Handlungsfeldern verabschieden müssen, da sie auf der Fläche nicht überall möglich sind. Und das wird schmerzhaft“. Im Hinblick auf die sinkenden Kirchenmitgliederzahlen müsse sich die Kirche fragen, mit welchen Arbeitsbereichen sie die Mitglieder noch am besten erreiche, damit sie ihre Bindung zur Kirche behalten. Er ermunterte die Kirchenvorstände und die Dekanatssynode dazu, den Mut für schmerzhaft Entscheidungen zu haben. „Wir gestalten unsere Kirche in dem Wissen, dass sie

schon schlimmere Krisen bewältigt hat. Für das Handeln im Kirchenvorstand heißt das nun, dass wir den uns nachfolgenden Engagierten jetzt Vorräte bereitstellen, damit sie Kirche in der Zukunft neu denken und gestalten können“, ergänzte Albrecht.

Anschließend kamen die Vertreter:innen der Kirchengemeinden in entspannter Atmosphäre im Garten auf Picknickdecken und Sitzcken in verschiedenen Zusammensetzungen miteinander in den Austausch. Dabei hatten sie die Möglichkeit, über den Stand ihrer Kirchengemeinde im Zukunftsprozess zu berichten, Fragen zu stellen und ihre originellen mitgebrachten Gegenstände wie Orgelpfeife, Dachziegel oder Fotos

aus der eigenen Gemeinde vorzustellen. Die Gespräche zwischen den Gemeinden, die überlegen, einen gemeinsamen Nachbarschaftsraum zu bilden, werden nach der Veranstaltung weiter gehen. „Neue Informationen, Projektideen und Impulse, aber auch das Gefühl, mit den anderen »im gleichen Boot zu sitzen« – das konnten die Kirchenvorster:innen von diesem Tag sicherlich mit nach Hause nehmen“, so Irmi Rieker, Referentin der Regionalen Ehrenamtsakademie. „Wir werden den Kirchengemeinden im Hinblick



auf »ekhn2030« mit weiteren Unterstützungsangeboten zur Seite stehen“, ergänzt Birke Schmidt. Ebenso wie die Dekanatsleitung, die seit Anfang des Jahres die Kirchenvorstände aller 30 Gemeinden besucht, um sie über den Zukunftsprozess zu informieren und sie bei den notwendigen Schritten zu begleiten.

## **Macht. Eine verführerische Kraft – das Schönberger Forum mit Pater Anselm Grün**

In der aktuellen Zeit ruft der Terminus Macht tendenziell eher negative Assoziationen in uns hervor. Wir denken etwa an geopolitische Macht, an Machtmissbrauch. An Machtausbau durch Krieg und daraus resultierende Unterdrückung.

Doch ist Macht nicht per se etwas Schlechtes. Im Gegenteil, beteuerte Pater Anselm Grün, als er Ende Juni im Rahmen des Schönberger Forums einen Vortrag zu ebendiesem Thema hielt.

Macht gehöre wesentlich zum Menschen, so der Benediktinerpater. Doch welche Formen von Macht gibt es? Wie lässt sich Macht gestalten, ohne sie zu missbrauchen? Und wie stehen Macht und Ohnmacht zueinander in Verbindung? Diese und andere Fragen erörterte Pater Anselm im Beisein von über 160 interessierten Zuhörerinnen und Zuhörern. Der Kirchraum der Markus-Kirche sowie die Emporen waren voll besetzt. Und trotz erforderlicher Voranmeldung freute sich

Pfarrer Dr. Jochen Kramm, „dass wir heute ein Stück Reich Gottes nachahmen: Denn für jeden, der hineinwollte, haben wir einen Platz gehabt.“

Im Anschluss an den Vortrag wurde noch Zeit für eine kleine Frageunde eingeräumt, in der Pater Anselm seinen Zuhörern Rede und Antwort stand. Verabschiedet wurde das Publikum mit einem 1.600 Jahre alten kirchlichen Abendgebet.

Zu guter Letzt hatten Besucher der Veranstaltung die Möglichkeit, ausgewählte Werke von Pater Anselm Grün an einem Büchertisch der Kronberger Bücherstube zu erwerben und sie sich auf Wunsch vom Autor signieren zu lassen.

Anselm Grün O(rdo) S(ancti) B(enedicti) ist Mönch der Benediktinerabtei Münsterschwarzach.



Bekannt wurde er als Autor spiritueller Bücher, die überwiegend im klostereigenen Vier-Türme-Verlag und im Herder-Verlag erschienen sind.

Bis 2013 war P. Anselm als Cellerar für die wirtschaftlichen Belange der Abtei zuständig. Mittlerweile widmet er sich ganz dem Schreiben, seiner Vortragstätigkeit und seinen Kursen im Gästehaus der Abtei. Zudem veröffentlicht er auf YouTube und seiner Facebookseite immer sonntags die Auslegung des Evangeliums als Video.

## Offene Pfarrstellen im Evangelischen Dekanat Kronberg



Die Situation der Pfarrstellen im Dekanat Kronberg verändert sich derzeit stark. Aus diesem Anlass informiert Dekan Dr. Martin Fedler-Raupp die Kirchengemeinden über den aktuellen Stand.

„In diesem Sommer haben wir im Dekanat sechs Vakanzen zu vertreten. Die vakanten Stellen sind ausgeschrieben. Im Moment liegen für anderthalb Stellen Bewerbungen vor. Ich hoffe, dass wir aufgrund dieser Bewerbungen wenigstens 1,5 der offenen Stellen im Herbst 2022 neu besetzen können“, erklärt Fedler-Raupp.

Aufgrund dieser Stellensituation bat er in einem Brief alle Pfarrerrinnen und Pfarrer, Lektorinnen und Lektoren, Prädikantinnen und Prädikanten darum, für Vertretungs-

dienste in allen Gemeinden des Dekanats zur Verfügung zu stehen.

„Die offenen Stellen sind der Kirchenleitung gemeldet. Auch mit ihrer Hilfe wird es gelingen, Bewerberinnen und Bewerber für die ausgeschriebenen Stellen zu gewinnen. Zugleich heißt es, Geduld bis zur Neubesetzung vakanter Stellen aufzubringen. Die betroffenen Kirchenvorstände organisieren und leiten die Gemeindegarbeit ohne Pfarrerrinnen und Pfarrer. Ihrem Dienst gilt mein besonderer Dank“, so der Dekan weiter.

Den Pfarrerrinnen und Pfarrern, Lektorinnen und Lektoren, Prädikantinnen und Prädikanten dankte er an dieser Stelle dafür, dass sie das ganze Dekanat mit ihren Diensten im Blick haben. „Gemeinsam wird es uns gelingen, die anstehende Zeit der Vakanzen gut zu gestalten“, betonte er.



EVANGELISCHE KIRCHE  
DEKANAT KRONBERG

## Vorstellung Rosa Stefanie Bauer

Mein Name ist Rosa Stefanie Bauer. Ich wohne in Kronberg und habe zwei Kinder im Alter von 2 und 5 Jahren. Seit Anfang März 2022 bin ich stellvertretende Leiterin der Ev. KiTa Rappelkiste.

Ich bin Jahrgang 1987, habe nach der Realschule eine Ausbildung zur Sozialassistentin gemacht und im Zuge dessen ein Jahr lang im Kindergarten gearbeitet. Anschließend erwarb ich die Fachhochschulreife in Frankfurt und schloss 2011 meinen Bachelor zur Sozialen Arbeit an der FH Frankfurt (Fachrichtung Bildung und Erziehung) ab. Es folgte die staatliche Anerkennung beim Verein Arbeits- und Erziehungshilfe, wo ich bis 2015 mit 24 minderjährigen unbegleiteten Flüchtlingen arbeitete. Hier nach habe ich eine Erstaufnahmeeinrichtung für 44 unbegleitete Flüchtlinge geleitet, bevor ich 2017 in Elternzeit ging. Im Juni 2018 bin ich wieder in den Beruf eingestiegen und übernahm die stellvertretende Leitung einer Inobhutnahme in Sachsenhausen. Dort betreute ich Jugendliche im Alter von 12 bis 17 Jahren.



Im Jahr 2021 dann übernahm ich, nach der Elternzeit mit meinem zweiten Kind, die pädagogische Leitung im Haus für Kinder in Frankfurt.

2022 folgte eine Umorientierung, weg von der Jugendarbeit, hin zur Kindertagesstätte.

In der Rappelkiste bin ich Hauptzieherin einer der Gruppen. Zudem fallen u.a. die Dienstplangestaltung und die Urlaubsplanung in meinen Zuständigkeitsbereich.

Besondere Freude macht mir die individuelle Förderung der Kinder, zu sehen, was sie brauchen, und die Gestaltung einer Beschäftigung, die ihren Bedürfnissen entspricht. Hierbei ist es immer wichtig, gruppendynamische Prozesse im Blick zu haben und darauf einzugehen. Auf diese Weise gelingt es, präventiv zu arbeiten und den Kindern ein angenehmes Umfeld zu schaffen.

In der KiTa Rappelkiste achten wir insbesondere darauf, dass die Kinder bereits früh ihren Alltag mitentscheiden können. Wir binden sie beispielsweise aktiv in die Essensgestaltung oder die Beschaffung neuen Spielzeugs ein. Ebenso berücksichtigen wir Themen, die die Kinder in-

teressieren und die sie für unseren Morgenkreis vorbringen.

Ich freue mich, in der Rappelkiste einen fordernden Job in meinem Wohnort gefunden zu haben, der mir Spaß macht und in dem ich mich verwirklichen kann.

## Mitteilung des Kirchenvorstandes zum Tode von Dipl. Ing. Tassilo Sittmann

Wie aus Presse und Internet bekannt, ist der für die Entstehung und Gestaltung des "RPZ" verantwortliche Architekt, Dipl. Ing. Tassilo Sittmann, am 24.04.2022 im Alter von 94 Jahren verstorben. Aus diesem traurigen Anlass soll noch einmal an das ursprüngliche Konzept seines Kronberger Architekturbüros erinnert werden.

Die architektonische Leitidee war, in das Gelände nicht einen mächtigen Baukörper zu setzen, sondern *aus verschiedenen Gebäudeteilen eine hufeisenförmige, freiraumbildende Häuserkette zu erstellen. Aus dieser Idee entstand der Plan einer gegliederten Gebäudegruppe mit einer burgartigen Silhouette. Die Vor- und Rücksprünge der Gebäudeflügel bilden von selbst schützende Nischen und einen Innenhof, der Geborgenheit ausstrahlt. Die durchführende Fußgängerpassage ist in ihrer gestalterischen Bedeutung nicht weniger wichtig als das Erscheinungsbild der Baukörper. Auch im Innern der Gebäude wurde angestrebt, bei der Gestaltung der Räume ebenfalls etwas von der abwechslungsreichen Topografie anklingen zu lassen.*



*Im Hauptgebäude liegen der Andachtsraum und zwei zu diesem zuschaltbare Gemeinderäume an einem zum Teil über zwei Geschosse reichenden Foyer. Das Foyer ist groß genug, um bei schlechtem Wetter oder in der kalten Jahreszeit die Besucher vor dem Gottesdienst aufzunehmen oder als Pausenraum und als Wandelgang für die Studierenden des RPZ zu dienen. Es kann mehrfach genutzt werden und ermöglicht vielfältige Kontakte. Ein galerieartiger Raum, mit dem Foyer über einige Treppenstufen verbunden, und eine Küche ergänzen die vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten.*

*Der große Mehrzweck- und Gottesdienstraum hat geschlossene Außenwände. Er erhält Tageslicht über wärmedämmende, lichtdurchlässige Glasdächer, sowie über Shedaufbauten mit senkrechten Fensterbändern. Dadurch sind Störungen durch den Verkehr auf der in unmittelbarer Nähe vorbeiführenden Hauptstraße auf ein Minimum reduziert. Die nach außen abgeschirmten Räume, Gottesdiensträume, großer Gemeinderaum und kleiner Gemeinderaum, die bei besonderen Anlässen durch das Öffnen von Faltwänden zu einer Einheit werden können, fördern durch ihre introvertierte Architektur die Bereitschaft zur*



*Besinnung und Konzentration. Der große Gemeinderaum besitzt wie der Andachtsraum eine Empore. Dies erlaubt jede Art von Veranstaltungen, vom Theaterspiel über Kaffeetrinken, Basar, Vorträgen bis hin zu Vorführungen von Musik- und Singgruppen. Der kleine Gemeinderaum dient vor allem kleineren Gruppen als Treffpunkt: dem Frauenkreis, dem Kirchenvorstand und verschiedenen Ausschüssen. Über eine Durchreiche ist der kleine Gemeinderaum ebenso wie das Foyer mit der Küche verbunden. Getränke und Essen können so bei größeren Festlichkeiten in den kleinen und großen Gemeindesaal zu den Gästen gebracht werden.*

*In seiner frei entwickelten Form aus kontrastreichen Kuben, in seinem schiefwinklig angelegten Grundriss, seiner stark gegliederten Silhouette, in der Vielfalt im Detail, in Materialwahl und Farbgebung soll das Gemeindezentrum in seinem archi-*

*tektonischen Konzept Ort der Unverwechselbarkeit sein.*

Hinweis:

*Im Jahre 1982 wurde der Neubaukomplex des Gemeindezentrums in dem vom Hessischen Finanzminister gemeinsam mit der Architektenkammer Hessen veranstalteten Wettbewerb „Vorbildliche Bauten im Lande Hessen“ mit einer besonderen Anerkennung ausgezeichnet.*

Schluss:

Auch wenn sich im Laufe der Jahre Einiges durch den Auszug des „RPZ“ verändert hat, so haben die oben genannten architektonischen Leitgedanken bis heute ihre Gültigkeit erhalten. Bei den aktuell anstehenden Diskussionen um eine notwendig werdende Reduzierung kirchlicher Räume sollten die Qualitäten dieses außergewöhnlichen und vielfältig nutzbaren Gebäudekomplexes bei allen angedachten Zukunftslösungen gebührend und abwägend behandelt werden.



Quellenangaben:

Broschüre von 1991: „25 Jahre Evangelische Markus-Gemeinde-Schönberg“; Zitate aus der Broschüre im Text sind in Kursivschrift gehalten.



## Vorstellung Elisabeth Stoll

Liebe Leserinnen und Leser,

haben Sie ein Lieblingslied? Oder zwei? Vielleicht auch mehr? Bei so viel schöner Musik auf der Welt ist die Auswahl groß! Im Chor habe ich viele meiner Lieblingslieder kennengelernt - und das möchte ich nun auch anderen Menschen ermöglichen.

Mein Name ist Elisabeth Stoll, ich wohne in Frankfurt und studiere dort im sechsten Semester Kirchenmusik. Ab Juli übernehme ich in Nachfolge von Barbara Müller die Leitung des Jubilate-Chores. Seit meiner Kindheit singe ich in Chören, sodass ich Chormusik aus meinem Leben nicht mehr wegzudenken vermag. Mit dem Jubilate-Chor möchte ich nun die gute Arbeit von Barbara Müller weiterführen und interessante Werke erkunden, in Gottesdiensten singen und Konzerte gestalten.

In den vergangenen Wochen habe ich bereits den Chor kennengelernt, indem ich beim Mai-Konzert in Oberhöchstadt mitgesungen habe. Die herzliche Atmosphäre und die

spürbare Freude am gemeinsamen Singen hat mich begeistert und lässt mich mit Vorfreude auf die zukünftigen Proben blicken.

Wenn Sie also auf der Suche nach einem neuen Lieblingslied sind, dann schauen Sie doch gerne bei einer Probe vorbei: jede Woche dienstags um 19.30 Uhr im Kirchraum der Markus-Gemeinde Schönberg.

Ich freue mich aufs gemeinsame Musizieren!

Ihre Elisabeth Stoll



## Offener Gesprächskreis

Viele Themen und Fragen lassen sich am besten in einer offenen Runde besprechen. Ob Fragen zu Religion, Bibel oder zu drängenden Problemen - alle interessierten, neugierigen, kritischen, nach mehr Orientierung und Klarheit suchenden Menschen sind herzlich eingeladen, alle 14 Tage (jeweils Mittwoch) um 19:30 Uhr zusammenzukommen.

### Unser 1. Treffen zum Thema:

**Was (wem) kann man eigentlich noch glauben?**

**Wann:** Mittwoch, 7. September  
19:30 - 21 Uhr

**Wo:** im Anbau der evangelischen Kirche Oberhöchstadt, über dem Büro.  
Albert-Schweitzer-Str. 4 (bei Bedarf auch im Kirchraum möglich)



Für zukünftige Themenschwerpunkte bei einem 14-tägigen Gesprächsabend sind wir offen.

Mögliche Themen, falls gewünscht:

- Suche nach Heilung und Trost - Seelsorge zwischen Esoterik und Psychologie
- Was ist ein glaubwürdiger christlicher Lebensvollzug heute angesichts vieler Probleme?
- Atheistische Weltdeutungen - Herausforderung für die Kirche
- Von der Freiheit eines Christenmenschen. Wie frei sind wir und wofür?
- Fragen an die Bibel

### Die folgenden Termine:

21. Sept./ 5. Okt./ 19. Okt./ 2. Nov./  
16. Nov./ 30. Nov.

Alles jeweils unter Berücksichtigung der dann geltenden Corona-Regeln.

Verantwortlich: Renate Witzlau



Die Martin-Luther-Gemeinde Falkenstein lädt ein:

## **11. September: „Beziehungen“ – Kulturgottesdienst im Rahmen des „Falkensteiner Dialogs“**

Religion und Kultur ins Gespräch zu bringen: Das ist das Ziel des „Falkensteiner Dialogs“. Ankerpunkt für das Gespräch ist jeweils die Jahreslosung, die 2022 lautet:

**Jesus Christus spricht:  
Wer zu mir kommt,  
den werde ich nicht abweisen.**  
Johannes 6,37  
(Einheitsübersetzung)

In diesem Jahr wird die Reihe durch ein neues Format ergänzt: einen Kulturgottesdienst. Theologie, Kunst und Musik werden im Gottesdienst einen Dialog führen über das Thema „Beziehungen“.

Wir freuen uns auf unseren Gast Pascal Hess. Der Frankfurter Kunsthistoriker wird im Gespräch mit Pfarrer Lothar Breidenstein anhand von Werken der bildenden Kunst unsere Beziehungen in den Blick nehmen. Dazu hat Alexander Grün ein interessantes Programm für unseren Kammerchor zusammengestellt, den er auch leiten wird.

Der Gottesdienst findet am 11. September um 11.15 Uhr statt. Um ausreichend Platz auch unter Corona-Bedingungen zu haben und der Musik viel Raum zu bieten, feiern wir ihn in der Katholischen Kirche Christkönig Falkenstein.

Wir freuen uns auch über Besucher aus anderen Gemeinden – und wir laden auch herzlich alle ein, für die ein Gottesdienstbesuch nicht zu ihrer Gewohnheit gehört!



**Schöpfungstag in Hessen: 11. September 2022**

von 11.00 bis 16.00 Uhr

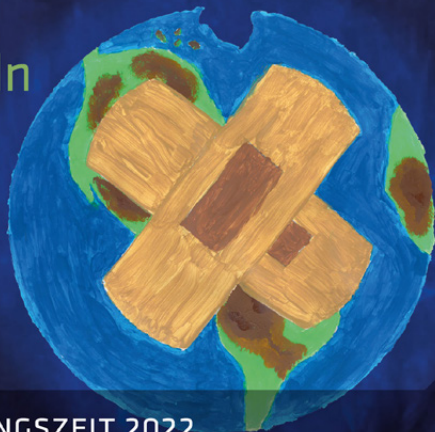
Evangelisches Kinder- und Familienhaus Langenhain

Unzweifelhaft leidet die Erde unter uns Menschen – unserer Gier nach Ressourcen, unserem ungebrems-ten Wachstumswahn. Dabei können wir Menschen auch anders – achtsam mit uns selbst, unseren Mitgeschöpfen und der Erde insgesamt umgehen, in liebevoller Zuwendung einander und allem Geschaffenen begegnen. Heilsam handeln. Gemeinsam handeln. Auf der Bühne der Weltpolitik ge-

schieht das in diesem Jahr auf der Weltklimakonferenz in Ägypten, auf der kleinen Bühne greifen wir diese Gedanken in unserem Schöp-fungstag und in der gesamten Schöpfungszeit auf.

Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) Hessen-Rheinhessen feiert den zentralen ökumenischen Tag der Schöpfung in diesem Jahr am 11. September

**Verletzte Erde –  
gemeinsam handeln  
und heilen**



**EINE AKTION ZUR SCHÖPFUNGSZEIT 2022**

Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Hessen/Rheinhessen, Ev. Kirche in Hessen und Nassau,  
Bistum Limburg, Bistum Mainz, Bistum Fulda, Ev. Kirche von Kurhessen-Waldeck

2022 im Evangelischen Kinder- und Familienhaus Langenhain am Taunus. Dieser Tag bildet den Auftakt der Schöpfungszeit, die bis zum 4. Oktober schöpfungstheologische und umweltethische Fragestellungen aufgreift. In diesem Jahr wird unter dem Motto **„Verletzte Erde – gemeinsam handeln und heilen“** der Schutz unserer Erde im Mittelpunkt stehen.

## Programmpunkte:

- Schöpfungsmarkt mit Informations- und Verkaufsständen sowie Familienrallye
- Gemeinsames Mittagessen an Langer Tafel
- Musik-Show „Sonnenkind“ aus Langenhain mit bunter Mi-

schung aus Comedy, Musik und Theaterszenen

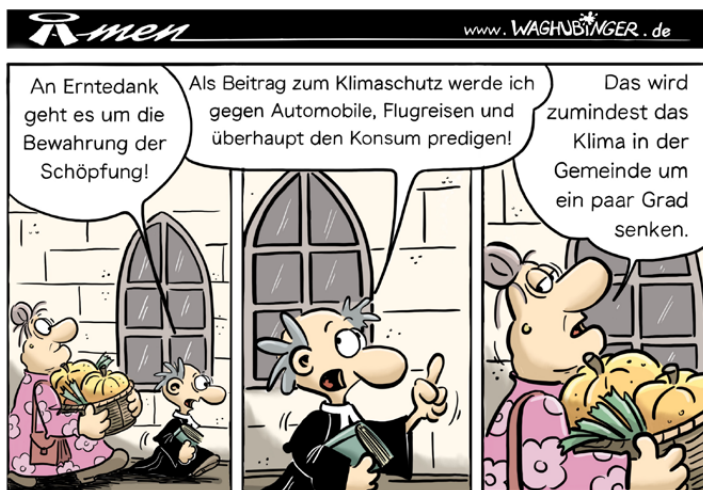
- Ökumenischer Schöpfungsgottesdienst mit Kirchenpräsident Dr. Volker Jung
- Interreligiöse Baumpflanzaktion

## Weitere Informationen:

[www.schoepfungstag-hessen.de](http://www.schoepfungstag-hessen.de)  
[www.schoepfungstag.info](http://www.schoepfungstag.info)

## Veranstaltungsort:

Evangelisches Kinder- und Familienhaus Langenhain  
 Sportplatzstraße 12  
 65719 Hofheim a. Ts.  
 Mail: [irmtraud.rieker@familienhaus-langenhain.de](mailto:irmtraud.rieker@familienhaus-langenhain.de)  
 Telefon: 06192 962 68-0



## Einladung zum Kinderbibeltag - „Wer rettet die Tiere?“

Liebe Kinder, liebe Eltern,

wir laden alle Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren herzlich zum ersten Kinderbibeltag der evangelischen Kirchengemeinden in Kronberg und Falkenstein am 17. September 2022 ein.



Die Kinder erleben einen aufregenden Vormittag, an dem wir uns der Geschichte um die Arche und den Tieren widmen möchten. Wir spielen und beten gemeinsam, hören Geschichten, verkleiden uns, bauen eine Arche mit Naturmaterialien, gestalten ein Wandbild und sind einfach rundum kreativ. Natürlich wird es auch ausreichend Bewegungsmöglichkeiten geben.

Unser Kinderbibeltag trägt den Titel „Wer rettet die Tiere?“. Gemeinsam überlegen wir, welche Tiere im Raum Kronberg verschwinden und was wir persönlich zu ihrem Schutz tun können.

Wir freuen uns auf Eure Teilnahme!  
Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

*Anmeldung erforderlich  
bis zum 14. September 2022 unter  
kinderbibeltag2022@gmail.com.*

## Alle Infos im Überblick

**Wann:**

Samstag, 17. September 2022,  
09:30 – 12:30 Uhr

**Wo:**

Gemeindezentrum der evangelischen Markus-Gemeinde  
Schönberg, Friedrichstr. 50,  
61476 Kronberg

**Kosten:**

Die Teilnahme ist kostenfrei!

**Veranstalter:**

## Schönberger Forum

Montag, 19. September 2022, 20:00 Uhr:

**Schönberger Forum – Thomas Frankenbach, Experte für ernährungsbezogene Körperintelligenz spricht über sein neues Buch „Dein innerer Ernährungsberater – wie wir mit Somatischer Intelligenz mehr erreichen als mit jeder Diät“**

In seinem Vortrag im Schönberger Forum spricht Thomas Frankenbach darüber, warum es vielen Menschen, trotz Anwendung diverser Diättrends immer schwerer fällt, erfolgreich und nachhaltig abzunehmen. Sein aktuelles Buch beschäftigt sich mit dem Thema der Somatischen Intelligenz, die es jedem ermöglichen soll, sein eigener Ernährungsberater zu werden. Es geht um einen achtsamen Umgang mit dem eigenen Körper, einer Schulung der Körperwahrnehmung hin zu jener Somatischen Intelligenz. Das Ziel ist eine optimale und langfristige, vor allem aber personalisierte Ernährung für das eigene Wohlfühlgewicht.

Thomas Frankenbach, Jahrgang 1973 hat Ernährungswissenschaft-



ten sowie Psychosoziale, Integrative und Komplementäre Gesundheitswissenschaften in Fulda und Graz studiert.

Es folgten Ausbildungen in Psychotherapie, Körperpsychotherapie, Entspannungs- und Stressbewältigungsverfahren sowie Ernährungsberatung.

Seit mehr als zehn Jahren leitet er den Fachbereich Ernährung und Bewegung in einer der traditionsreichsten Kliniken für Reha-Medizin in Deutschland und ist Wissenschaftlicher Leiter der Akademie für Somatische Intelligenz.

Mehr Informationen unter:  
[www.thomas-frankenbach.de](http://www.thomas-frankenbach.de)

**Am Montag, 31. Oktober 2022,  
feiern wir das Reformationsfest zusammen mit den  
Kronberger Nachbargemeinden**



**und mit den Chören an St. Johann.**

**19:00 Uhr**

**in der Johanniskirche**

**Dekan Dr. Fedler-Raupp wird die Predigt halten.**

**Der Gottesdienst wird von Pfarrer Breidenstein, Pfarrer Hackel  
und Pfarrer Dr. Kramm gestaltet.**

## Vorstellung Anja Born

Mein Name ist Anja Born, und ich bin seit 01.05.2022 als neue Mitarbeiterin für BETESDA tätig, und freue mich, meine Kollegin Frau Monika Schulz in der Koordination des ambulanten Hospiz- und Palliativ- Beratungsdienstes unterstützen zu dürfen.

Ich bin verheiratet und habe drei erwachsene Kinder, wohne im Hintertaunus in Wehrheim.

Aufgewachsen bin ich im unteren Westerwald, im nahen Linz am Rhein absolvierte ich meine Ausbildung zur Altenpflegerin. Anschließend hat es mich in den Kölner Raum verschlagen, und dort habe ich eine Zeit in einem Altenheim gearbeitet und meine gerontopsychiatrische Zusatzausbildung erworben. Danach habe ich an der kath. Fachhochschule Köln Sozialarbeit studiert.

Nach Umzug und der Geburt meiner Kinder habe ich fast 10 Jahre in der Diakoniestation Wehrheim aushilfsweise gearbeitet. Hier entdeckte ich meine Motivation, mich in der Sterbebegleitung weiterzubilden, zuerst als ehrenamtliche Hospizbegleiterin



und dann als Koordinatorin. Meine Fachausbildung zur Palliative Care Fachkraft durfte ich in der Palliativakademie des Juliusspitals in Würzburg absolvieren. In den letzten 1 ½ Jahre war mein beruflicher Mittelpunkt der Hospizdienst in Friedrichsdorf.

Durch diese Tätigkeit bin ich sehr gut im Hochtaunus und Rhein-Main-Gebiet vernetzt, was einen großen Vorteil für unsere hospizliche Tätigkeit in Kronberg im Taunus mitbringt. Ich bin sehr neugierig darauf, die ehrenamtlichen Hospizbegleiter\*innen, die hiesigen Netzwerkpartner und die Menschen vor Ort kennenzulernen, und freue mich auf die künftige Zusammenarbeit.

Ausschlaggebend für den Wechsel waren, neben einer beruflichen Veränderung, zurück zu einem christlichen Arbeitgeber zu gehen, um meine Werte wieder mehr umsetzen zu dürfen.

Als Hauptaufgabe werden wir im Team die Begleitung von erkrankten und sterbenden Menschen wie bewährt weiter fortführen. Auch die Weiterentwicklung der hospizlichen Idee, die Angebote der Trauerarbeit und Letzte-Hilfe-Kurse für die Bevölkerung werden meine Aufgabe sein. Auf was ich mich sehr freue, ist die

Qualifizierung neuer ehrenamtlicher Hospizbegleiter\*innen. Ein neuer Kurs wird im kommenden Jahr starten.

Ich freue mich, Sie kennenzulernen, sprechen Sie mich und uns an.

Anja Born

---

## Das Evangelische Dekanat Kronberg bereitet sich auf die Zukunft vor Zukunftsprozess „ekhn2030“

Die Dekanate und Kirchengemeinden der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) beschäftigt derzeit der Zukunftsprozess „ekhn2030“. Präses Dr. Volkmar Oberklus und Dekan Dr. Martin Fedler-Raupp berichten im Interview, wie das Dekanat Kronberg sich darauf vorbereitet.

Das Projekt trägt den sinkenden Kirchenmitgliederzahlen und den damit verbundenen niedrigeren Kirchensteuereinnahmen sowie dem fehlenden Pfarrernachwuchs Rechnung. Dies soll landeskirchenweit unter anderem durch den Zusammenschluss einzelner Kirchengemeinden in Nachbarschaftsräume

mit gemeinsamen Verkündigungsteams sowie durch eine Reduzierung der Aufwendungen für den Gebäudebestand umgesetzt werden. Angesichts der prognostizierten Mitgliederentwicklung sollen die jährlichen Ausgaben der EKHN ausgehend vom Jahr 2020 mit rund 700 Millionen Euro um 140 Millionen Euro ab dem Jahr 2030 gesenkt werden.

Dem Dekanatssynodalvorstand (DSV) als leitendem Gremium ist es wichtig, diesen Prozess frühzeitig anzugehen und zu begleiten. Mitglieder des DSV – darunter der neue Präses Dr. Volkmar Oberklus und Dekan Dr. Martin Fedler-Raupp – besuchen daher seit Ende Januar

nacheinander alle 30 Kirchengemeinden im Dekanat Kronberg. Mit dabei sind meistens die Leiterinnen des kirchenmusikalischen oder gemeindepädagogischen Dienstes. Denn die zu bildenden Verkündigungsteams in den Nachbarschaftsräumen sollen in Zukunft aus Pfarrpersonen sowie aus Mitarbeitenden des kirchenmusikalischen und gemeindepädagogischen Dienstes bestehen. Auf diese Weise soll trotz geringerer finanzieller und personeller Ressourcen auch weiterhin eine flächendeckende kirchliche Versorgung sichergestellt werden.

Bis Ende 2023 sollen sich die Kirchengemeinden zu Nachbarschaftsräumen zusammenfinden, bis Mitte 2026 müssen diese ein gemeinsames Konzept zur Nutzung ihrer Gebäude entwickeln. Denn die gesamt-kirchlichen Zuwendungen für die Baulasten müssen bis 2030 um 20 Prozent reduziert werden. Die Kirchengemeinden sind also dazu aufgefordert, ihre Baulasten bzw. ihren Gebäudebestand zu reduzieren oder alternative Finanzierungs- und Nutzungsmodelle zu entwickeln.

„Das Dekanat sieht sich hierbei als Dienstleister. Wir sehen die Notwen-



EVANGELISCHE KIRCHE  
DEKANAT KRONBERG

digkeiten, was etwa den Gebäudebestand betrifft. Wesentlich ist für uns dabei eine frühzeitige Einbindung der Kirchengemeinden. Wir müssen für einen transparenten Prozess sorgen, um die Akzeptanz zu fördern“, berichtet Präses Dr. Volkmar Oberklus. „Als DSV ist es uns wichtig, dass die Bildung der Nachbarschaftsräume so reibungslos wie möglich von statten geht, damit die Kirchengemeinden ihrem eigentlichen Auftrag nach draußen gerichtet nachkommen können: nämlich Gottesdienste, Seelsorge und Bildung anzubieten“, so Dekan Dr. Fedler-Raupp. Für das Dekanat Kronberg wurde eine entsprechende Konzeption entwickelt. „Eine ihrer Kernaussagen ist, dass nur lebendige Vor-Ort-Gemeinden lebendige Nachbarschaftsräume bilden können“, führt Oberklus weiter aus. „Das eigene Profil der Kirchengemeinden soll erhalten bleiben. Ein Nachbarschaftsraum soll kein profilloser Gemeindegörpers werden, sondern ein Zusammenschluss mehrerer Kirchengemeinden mit eigenem Profil, die sich in ihrer Arbeit gegenseitig stützen und ergänzen“, so Fedler-Raupp. „Ortsgemeinden bleiben



damit auch Kern christlichen Lebens. Denn dort ist es, wo noch Bindungen zur Kirche entstehen und gepflegt werden können – zum Beispiel in der KiTa oder beim Konfirmandenunterricht“, erzählt Oberklus.

Die ersten Gespräche zwischen den Kirchenvorständen der Gemeinden finden jetzt statt. Um eine weitere Plattform für den Austausch und das gegenseitige Kennenlernen zu bieten, veranstaltete die Regionale Ehrenamtsakademie am 25. Juni einen Kirchenvorstands-Tag zum Thema „ekhn2030“, zu dem alle Kirchenvorsteher:innen im Dekanat eingeladen waren. „Die bisherigen Überlegungen zur Bildung von Nachbarschaftsräumen schwanken zwischen 4.000 und 9.000 Gemeindegliedern. Es wird also voraussichtlich acht bis zehn Nachbarschaftsräume im Dekanat geben“, so Fedler-Raupp weiter. „Wichtig ist uns, dass eine klare Zuordnung der

Pfarrpersonen zu den Gemeinden erhalten bleibt. Zu Ende 2029 werden wir den Bestand von jetzt 34 auf 22,5 Pfarrer:innen reduzieren müssen. Aufgrund von Berufsbiographien und Ruhestands-Versetzungen sind wir optimistisch, dass wir diese Zahl ohne große Härten erreichen werden. Wir schauen dann, wie wir gemeinsam mit den Gemeinden und Nachbarschaftsräumen die noch aktiven Pfarrer:innen den Nachbarschaftsräumen zuordnen.“

„Im DSV haben wir diskutiert, wo es hingehen soll, und mehrere Themen als problematisch angesehen. Das bereits erwähnte Profil der Kirchengemeinde vor Ort, das erhalten bleiben soll, ist eins davon. Ein weiteres ist die Frage der Pfarrerzentrierung. Sie ist für viele Kirchengemeinden das Herzstück. Muss sie im Verkündigungsteam aufgegeben werden? Aus unserer Sicht müssen für die Ortsgemeinden auch dann erkennbare Bezugspersonen etabliert werden“, so Oberklus. Ein Ziel des Dekanats in diesem Prozess ist daher die Stärkung des Ehrenamts. „Klar ist: Um die Qualität der Arbeit vor Ort zu sichern, ist es wichtig, dass wir in allen Bereichen auf die Ehren-

amtlichen zählen können. Die Lektor:innen, Prädikant:innen, nebenamtlichen Kirchenmusiker:innen sind wesentlich für das Gemeindeleben vor Ort. Deren Einsatz brauchen wir, um die Qualität des Gottesdienst-Angebotes bei geringerem Pfarrpersonal aufrechterhalten zu können“, betont Fedler-Raupp.

„Ein großes Thema für die Kirchengemeinden – praktisch und emotional – ist natürlich der Gebäudebestand. Bei mehr als 100 kirchlichen Gebäuden im Dekanat ist das ein sehr komplexer Bereich“, erzählt Oberklus. „Der durch gesamtkirchliche Mittel geförderte, umbaute Raum wird in Zukunft so berechnet, dass ein Quadratmeter für 25 Gemeindeglieder als Versammlungsfläche zur Verfügung steht. Der Kirchraum und das Pfarrhaus sind davon ausgenommen. Bei 1.000 Gemeindeglieder wären das 40 Quadratmeter. Wenn die Kirchengemeinden andere Finanzierungsquellen erschließen, dürfen sie aber mehr Raum nutzen. Dieser wird nur nicht mehr durch die EKHN gepflegt, beheizt und renoviert“, ergänzt Fedler-Raupp. Gemeinsame Nutzungen von Versammlungsflächen zum Beispiel mit Kommunen, der

katholischen Kirche oder zivilgesellschaftlichen Organisationen sind weitere Möglichkeiten, die von der Landeskirche aufgezeigt werden. „Im Hinblick auf die Gemeindebüros ist es uns wichtig, dass überall vor Ort die Ansprechbarkeit erhalten bleibt. Denn dies ist eine wichtige Funktion des gemeindlichen Lebens. Im Nachbarschaftsraum soll eine Zentralisierung der Verwaltung erfolgen. Aber es besteht die Möglichkeit, Filialen in den Gemeinden zu bilden“, hebt Fedler-Raupp hervor.

„Dass die EKHN den Gemeinden empfiehlt, von der Vollversorgung von vornherein Abstand zu nehmen, haben wir im DSV ebenfalls als sehr kritisch gesehen. Wir sehen auch realistisch, dass man zwar nicht alles anbieten kann. Aber es soll gemacht werden, was möglich ist. Oder auf Alternativangebote hingewiesen werden. Die Kirchengemeinde soll den Menschen weiterhin in seiner Gesamtheit betrachten und Ansprechpartnerin für alle Altersgruppen und Lebenssituationen sein. Die Offenheit für Dinge als Möglichkeit des Zusammenseins soll bestehen bleiben. Denn das macht Kirche aus“, betont Oberklus.

## GOTTESDIENSTE

Wir freuen uns auf Ihren Besuch unserer Gottesdienste am Sonntagmorgen in unserer Kirche. Die aktuellen Bedingungen für eine Teilnahme können Sie im Gemeindebüro erfragen oder auf unserer Webseite nachlesen.

### August 2022



8. n. Trinitatis

Sonntag, 10 Uhr

Gottesdienst

*Sigrid Gentz*



9. n. Trinitatis,

Sonntag, 11 Uhr

Gottesdienst in Oberhöchstadt

*Prädikantin Wegert*



10. n. Trinitatis

Sonntag, 10 Uhr

Gottesdienst

*Pfarrer Dr. Kramm*



11. n. Trinitatis

Sonntag, 11 Uhr

Gottesdienst in Oberhöchstadt

*Pfarrer Dr. Kramm*

### September 2022



12. n. Trinitatis

Sonntag, 10 Uhr

Gottesdienst

*Pfarrer Dr. Kramm*



13. n. Trinitatis

Sonntag, 10 Uhr

Gottesdienst

*Pfarrer Dr. Kramm*



14. n. Trinitatis

Sonntag, 10 Uhr

Gottesdienst

*Pfarrer Dr. Kramm*



15. n. Trinitatis

Sonntag, 10 Uhr

Gottesdienst

*Pfarrer Dr. Kramm*

### Oktober 2022



Erntedank

Sonntag, 10 Uhr

Gottesdienst in der Kita

*Pfarrer Dr. Kramm*, zusammen mit  
der Kita Rappelkiste

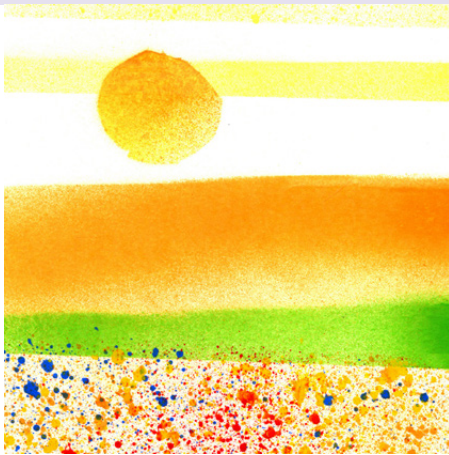


17. n. Trinitatis

Sonntag, 10 Uhr

Gottesdienst

*Pfarrer Dr. Kramm*



 **23**

19. n. Trinitatis

Sonntag, 10 Uhr

Gottesdienst

*Pfarrer Dr. Kramm*

 **30**

20. n. Trinitatis

Sonntag, 10 Uhr

Gottesdienst

*Pfarrer Dr. Kramm*

 **16**

18. n. Trinitatis

Sonntag, 10 Uhr

Gottesdienst

*Pfarrer Dr. Kramm*

 **31**

Reformation

Montag, 19 Uhr

Gottesdienst in der Johanniskirche

*Pfarrer Breidenstein, Pfarrer Hackel,*

*Pfarrer Dr. Kramm*

---

## Gemeindeversammlung:

**18.09.2022**

**im Anschluss an den Gottesdienst**

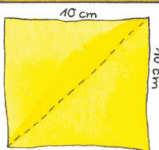
**Thema: Markus-Gemeinde EKHN 2030**



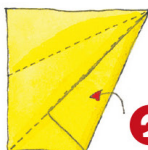
# Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

1



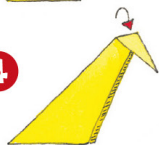
2



3



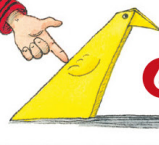
4



5



6



**Dein  
Papiervogel**

## Ein Esel sieht mehr

Hallo, ich bin ein Esel und heute musste ich schwer schleppen. Mein dicker Herr Bileam schlug auf mich ein, damit ich schneller lief. Aber dann passierte etwas: Da leuchtet plötzlich ein Licht vor mir auf. Und dann steht doch glatt ein

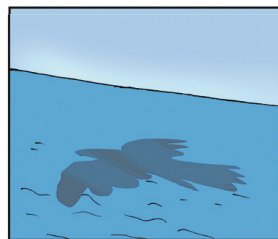


Engel vor mir, und ich bleibe stehen. Mein Herr fällt bei der Vollbremsung von meinem Rücken und schimpft.

Den Engel hat der Dussel nämlich nicht gesehen. „Du grausamer, blinder Mensch!“, sagt der Engel zu ihm. „Dein Esel weiß mehr als du!“ Danach ging es wieder zurück nach Hause. Bileam hat mich nie wieder geschlagen. **Lies nach: 4. Mose 22**



Was ist das witzigste Tier?  
Das Pferd. Es veräppelt alle.



**Bibelrätsel: Welcher  
Vogel flog nach der  
Sintflut als erster los,  
um Land zu suchen?**

Welcher  
Vogel legt  
keine Eier?  
Der  
Spaßvogel.

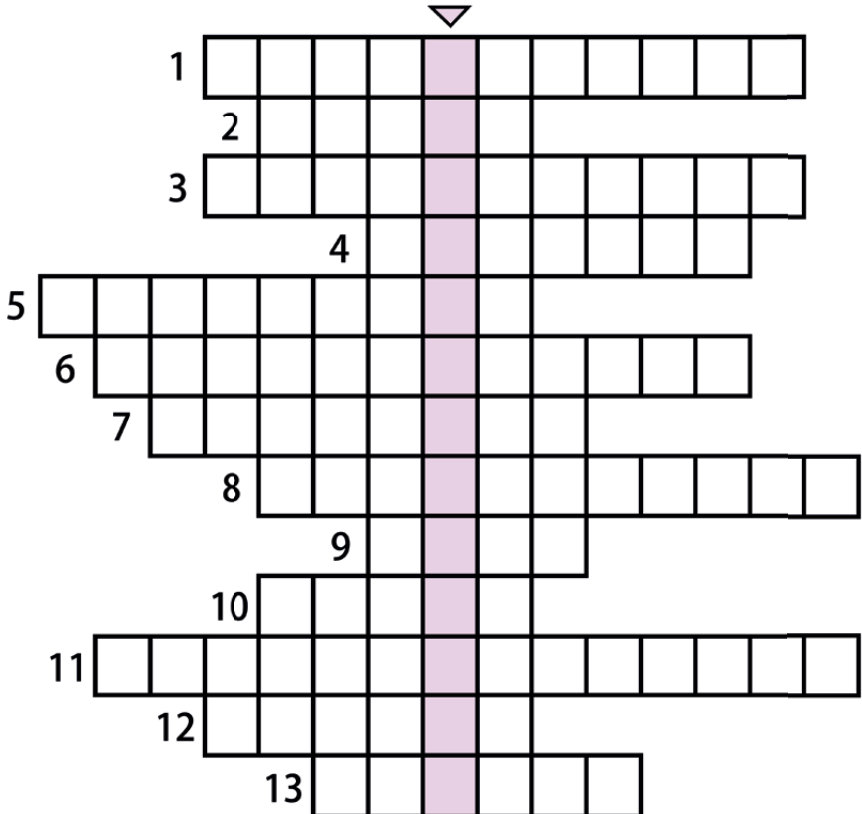
## Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [www.hallo-benjamin.de](http://www.hallo-benjamin.de)  
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):  
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)  
abon



## Rätsel

## Lösungswort



1. Findet seit Juni wöchentlich auf dem Außengelände der Markus-Gemeinde statt
2. Thema beim Kinderbibeltag am 17. September
3. Wird in wenigen Monaten wieder groß gefeiert
4. In diesem Land liegt Kronbergs Partnerstadt Porto Recanati
5. Nebenraum in der Kirche, in dem sich der Pfarrer vorbereitet
6. Dazu lädt die Gemeinde jeden Sonntag in die Kirche ein
7. Nachname des Architekten, der das Gemeindezentrum in Schönberg gebaut hat
8. Mehrzweckhalle hinter der Vikoria-schule
9. Abkürzung Evangelische Kirche in Hessen und Nassau
10. Christlicher Ritus, Eingliederung in die Gemeinschaft der Kirche
11. Ein Gewässer im Kronberger Stadtpark
12. Eine Jahreszeit
13. Nachname des Mannes, der die Reformation der Kirche eingeleitet hat

### Hinweis zum Ausfüllen:

Ä = AE, Ü = UE, Ö = OE



## Adressen

### Gemeindebüro

Gemeindesekretärin: Sonja Lind  
Friedrichstr. 50  
61476 Kronberg  
Tel: 06173 79421  
Fax: 06173 929779  
Mail: markus-gemeinde.schoenberg@ekhn.de

IBAN: DE 98 5125 0000 0021 2192 58

BIC: HELADEF1TSK

Öffnungszeiten:

Di 9:00 – 12:00 Uhr

Mi 12:00 – 15:00 Uhr

Do 9:00 – 12:00 Uhr

### Pfarrer Dr. Jochen Kramm

Im Brühl 32  
61476 Kronberg  
Tel: 06173 1477  
Mail: jochen.kramm@ekhn.de

### Markus-Haus

Friedrichstr. 50  
61476 Kronberg  
Mo – Fr geöffnet 8:00 – 16:00 Uhr

### Kindertagesstätte Rappelkiste

Im Brühl 32  
61476 Kronberg  
Leiterin: Cinzia Belfiore,  
Stellvertret. Leitung: Rosa Bauer  
Tel: 06173 5532  
Mail: Kita.Rappelkiste.Kronberg@ekhn.de

### Ev. Diakonieverein Schönberg

Wulf Jess, Vorsitzender  
Friedrichstr. 50  
61476 Kronberg

### Organistin und Chor

Yelena Korban  
Mail: yelenakorban@yahoo.de

### Jubilate Chor

Elisabeth Stoll  
Albert Schweitzer Str. 4  
61476 Kronberg  
Tel: 06173-3276219  
Mail: elisabeth.stoll@gmail.com

### Schönberg Brass

Carsten Giegler  
Mail: carsten@giegler.com

### Kronberg Stiftung

Dr. Axel Gollnick, Vorsitzender  
Friedrichstr. 50  
61476 Kronberg  
Tel: 06173 929780  
Fax: 06173 929779  
IBAN: DE87 5125 0000 0001 4592 95  
BIC: HELADEF1TSK

### Mitwirkende dieser Ausgabe

Rosa Bauer  
Anja Born  
Lothar Breidenstein  
Klaus Grabowski  
Kristin Harbers  
Nora Hechler  
Jochen Kramm  
Klaus Mellin  
Elke Reinhard  
Elisabeth Stoll  
Renate Witzlau  
Joachim Ziebe

### Impressum

V.i.S.d.P.: Pfarrer Dr. Jochen Kramm  
Redaktion: Joachim Ziebe  
Layout: reintjes printmedien, Kleve  
Herausgeber:  
Der Kirchenvorstand der Evangelischen  
Markus-Gemeinde Schönberg  
Auflage: 750  
Druck/Verlag: reintjes printmedien, Kleve